



**The Meir Amit Intelligence  
and Terrorism Information**

## **Neues zum Thema Terrorismus und zum israelisch-palästinensischen Konflikt**

**19. - 25. Oktober 2011**



**Der israelische Staatspräsident Schimon Peres besucht Gilad Schalit in dessen Wohnung im Westen Galiläas (Quelle: Website des Präsidenten des Staates Israels, 24. Oktober 2011).**

### **Einleitung**

- Am vergangenen Wochenende konzentrierten sich die terroristischen Aktivitäten auf einen im Jerusalemer Stadtteil Ramot von Palästinensern an einem Israeli verübten Messerangriff. Zwei versuchte Messerangriffe wurden an einer Straßenkreuzung im Süden Jerusalems und in der Nähe der Patriarchenhöhle in Hebron vereitelt. Bereits in der dritten aufeinander folgenden Woche wurden vom Gaza-Streifen her keine Raketen mehr auf israelisches Territorium abgefeuert.
- Die feierlichen Empfänge für die im Zuge der Verhandlungen zur Befreiung von Gilad Schalit freigelassenen Terroristen halten an. Diese finden in den palästinensischen Autonomiegebieten, dem Gaza-Streifen und den Ländern, welche sich zur Aufnahme der deportierten Gefangenen bereiterklärt haben, statt (Türkei, Syrien, Katar und Jordanien). Die Terroristen bekundeten wiederholt, dass sie ihre terroristischen Handlungen nicht bedauern und dass sie auch weiterhin den Weg der Gewalt und des

Terrorismus (der so genannte „Widerstand“) einschlagen werden. Hochrangige Persönlichkeiten der Hamas riefen wiederholt zur Entführung weiterer Israelis auf, um die Tore israelischer Gefängnisse für die darin einsitzenden palästinensischen Terroristen zu öffnen.

## Messerstechereien in Jerusalem und anderenorts in Judäa

■ Am 22. Oktober **wurden im Jerusalemer Stadtteil Ramot israelische Jugendliche** offenbar von einem ca. 20 jährigem **mit einem Messer bewaffneten** Palästinenser angegriffen. Einer der Jungen (17 Jahre) wurde schwer verletzt und zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. IDF und Polizei nahmen die Verfolgung des Angreifers auf, der in Richtung des palästinensischen Dorfes Beit Iksa (nahe Ramot) entkam, doch man wurde ihm noch nicht habhaft. Keine der palästinensischen Terrororganisation hat sich zu dem Anschlag bekannt (Quelle: Sprecher der IDF, 22. Oktober 2011).

■ In der zurückliegenden Woche wurden in Judäa zwei Messerangriffe vereitelt:

- Am **19. Oktober** näherte sich eine junge palästinensische Frau einer Gruppe von Soldaten und Zivilisten, die an der Gush Etzion Straßenkreuzung im Süden von Jerusalem auf einen Bus warteten. Sie nahm ein Messer heraus und rief „Tot den Juden, Allah-Akbar“. Die Soldaten überwältigten sie und nahmen sie in Gewahrsam (Quelle: Sprecher der IDF, 19. Oktober 2011).

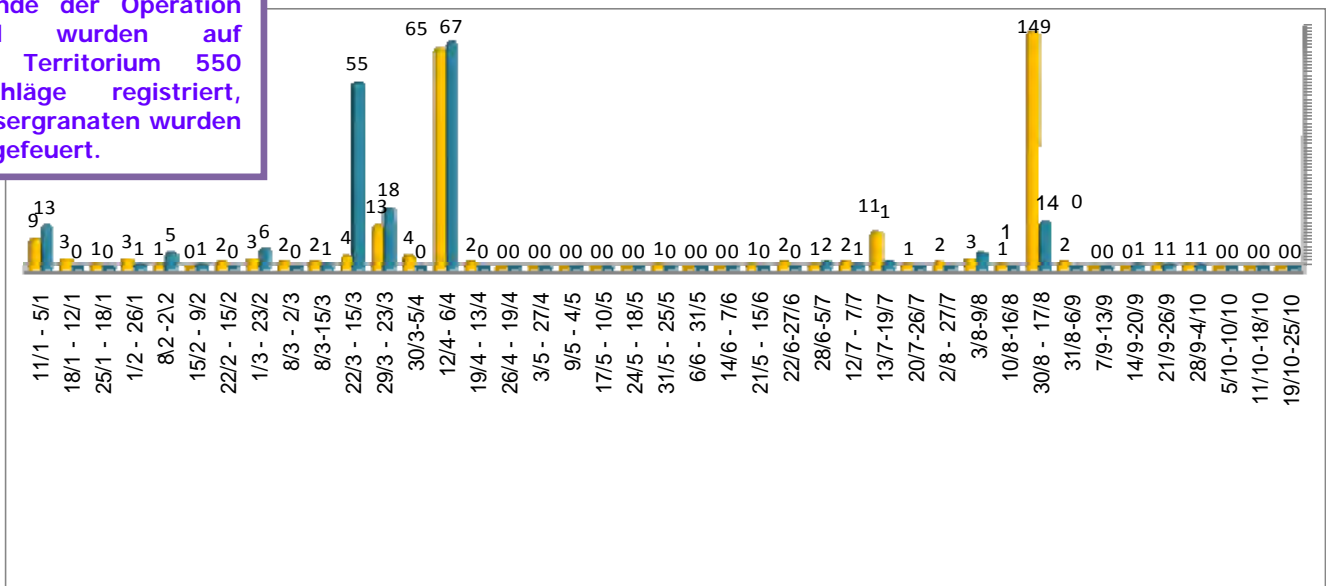
- Am **23. Oktober** nahmen Grenzsoldaten einen jungen Mann palästinensischer Herkunft fest, der sich an der Straßensperre nahe der Patriarchenhöhle in Hebron verdächtig machte. Bei seiner Durchsuchung stellte man fest, dass er **mit einem Messer bewaffnet** war. Während des anschließenden Verhörs gestand er, dass er vorhatte, in der Nähe der Patriarchenhöhle einen Juden mit dem Messer zu erstechen (Quelle: Sprecher der IDF, 23. Oktober 2011).

## Bedeutende terroristische Ereignisse in Israels Süden

■ **Bereits in der dritten aufeinander folgenden Woche wurden auf israelischem Territorium keine Raketen- oder Mörsergranateneinschläge mehr registriert.**

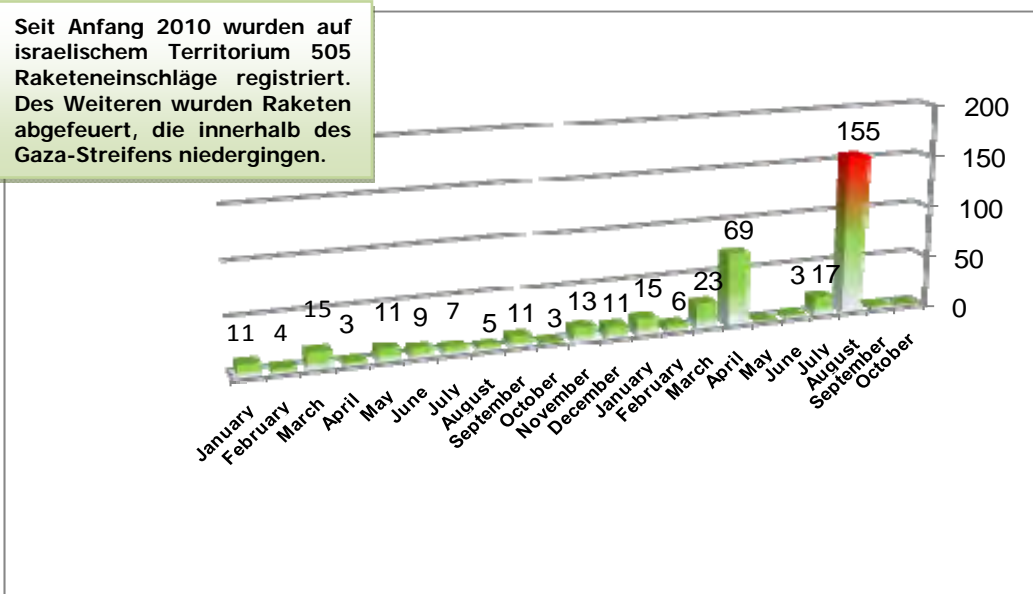
## Raketen und Mörsergranaten, die auf israelisches Territorium abgefeuert wurden<sup>1</sup>

Seit dem Ende der Operation Cast Lead wurden auf israelischem Territorium 550 Raketeneinschläge registriert, und 359 Mörsergranaten wurden auf Israel abgefeuert.



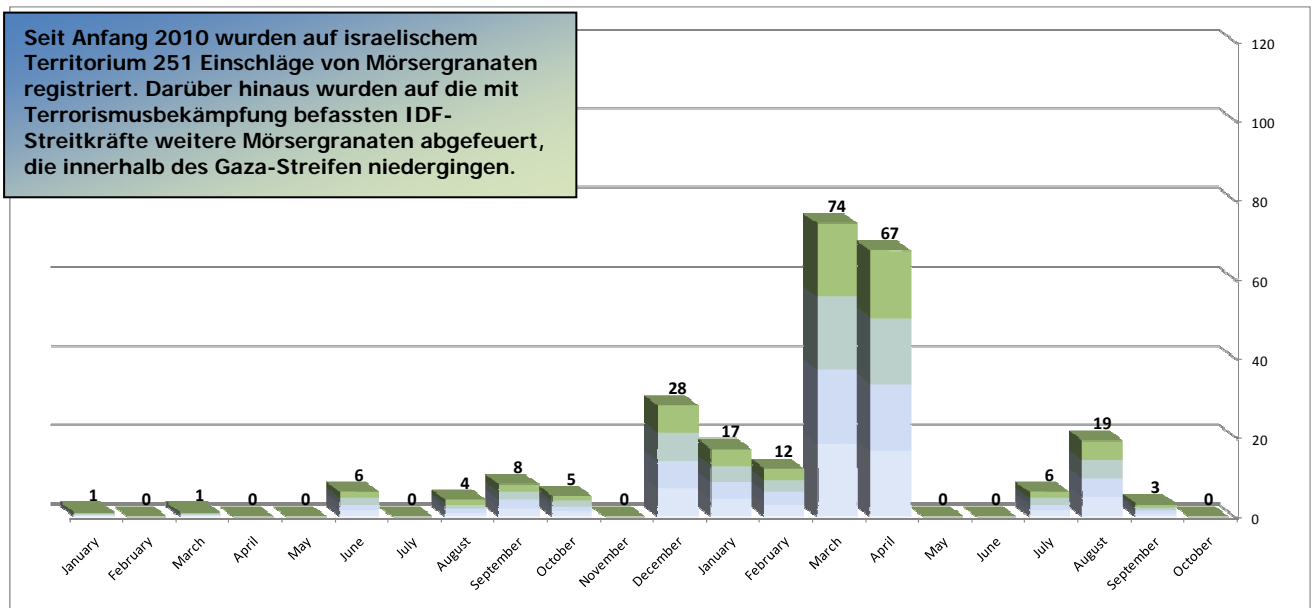
## Raketenfeuer – monatliche Verteilung

Seit Anfang 2010 wurden auf israelischem Territorium 505 Raketeneinschläge registriert. Des Weiteren wurden Raketen abgefeuert, die innerhalb des Gaza-Streifens niedergingen.



<sup>1</sup> Nicht enthalten sind Raketen und Mörsergranaten, die abgefeuert wurden und innerhalb des Gaza-Streifens niedergingen. Stand: 25. Oktober 2011.

## Abgefeuerte Mörsergranaten – monatliche Verteilung



## Judäa und Samaria

### Die Lage vor Ort

■ In der vergangenen Woche gab es neben den Messerangriffen in Judäa auch viele Zwischenfälle, bei denen es zu Steinwürfen **auf israelische Staatsbürger, Sicherheitskräfte und Fahrzeuge** kam. Die Auseinandersetzungen zwischen Palästinensern und israelischen Siedlern hielten an und waren hauptsächlich Gegenstand der zurzeit andauernden Olivenernte:

- **Am 22. Oktober kam es südlich von Bethlehem zu Steinwürfen auf ein israelisches Fahrzeug. Es gab keine Verletzten zu beklagen. Am Fahrzeug entstanden Sachschäden (Quelle: Sprecher der IDF, 22. Oktober 2011).**
- **Am 22. Oktober versammelten sich in der Nähe des Dorfes Karmeit Zsur (südwestlich von Bethlehem) ca. 50 Palästinenser und warfen Steine auf israelische Sicherheitskräfte (Quelle: Sprecher der IDF, 22. Oktober 2011).**

## Die Befreiung des entführten israelischen Soldaten Gilad Schalit – aktuelle Informationen

### Empfänge für die freigelassenen palästinensischen Terroristen

■ In Judäa, Samaria und fanden die Empfänge für die im Austausch mit Gilad Schalit freigelassenen Terroristen unter der Leitung der Palästinensischen Autonomiebehörde und der faktischen Hamas-Verwaltung im Gaza-Streifen statt. Die Empfänge wurden dazu genutzt,

militärische Stärke zu zeigen, um so den in den Augen der Palästinenser den Erfolg des Terrorismus (den sogenannten Widerstand) zu unterstreichen und um anderen palästinensischen Terroristen die Botschaft zukommen zu lassen, dass durch die Entführung weiterer Israelis noch mehr Terroristen freigelassen werden. Die Ankunft der 41 deportierten palästinensischen Terroristen erweckte in den Ländern, in denen sie eintrafen, großes Medieninteresse: Türkei, Syrien, Katar und Jordanien.



Militärische Zurschaustellung durch die Izz al-Din al-Qassam Brigaden, den terroristischen Flügel der Hamas, zum Gedenken an die am 21. Oktober in den Gaza-Streifen entlassenen Terroristen (Quelle: Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, 22. Oktober 2011).



Ein Poster der Izz al-Din al-Qassam Brigaden poster samt Logo in der rechten oberen Ecke (Quelle: Website der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, 21. Oktober 2011). Sowohl Poster als auch Logo untermauern das Leitmotiv, dass sich nur durch Terrorismus und Gewalt die Ziele der Palästinenser verwirklichen lassen.

- Die faktische Hamas-Verwaltung und die palästinensische Autonomiebehörde liefern sich einen Wettstreit an Gebärdenspielen um die freigelassenen Terroristen, um die Sympathie und die Unterstützung der palästinensischen Öffentlichkeit für sich zu gewinnen. So ordnete z.B. Mahmoud Abbas an, dass jeder befreite Terrorist, der im von der palästinensischen Autonomiebehörde verwalteten Territorium verbleibt oder deportiert wird, mit einem Geldbetrag in Höhe von \$5000 belohnt wird. Desweiteren ordnete er an, dass die medizinischen Zentren jedem von ihnen unentgeltlich umfassende medizinische Versorgung

gewähren sollen (Quelle: Website der PIJ's Paltoday, 23. Oktober 2011). Sämtliche der in den Gaza-Streifen entlassenen Terroristen erhielten \$2000 und ein Hotelzimmer für einen Monat (später wurde ihnen eine dauerhafte Unterkunft versprochen). Die Hamas ermöglicht den Verwandten der befreiten Terroristen die Einreise in den Gaza-Streifen und gewährt ihren Kindern unentgeltlichen Unterricht an Schulen und Universitäten. Darüber hinaus können alle früheren terroristischen Häftlinge eine kostenlose Krankenversicherung in Anspruch nehmen. (Quelle: Website der Qudsnet, 20. Oktober 2011).

■ Quellen in den Sicherheitskräften der Palästinensischen Autonomiebehörde machten jedoch deutlich, dass **sie es nicht zulassen würden, dass andere sich die Veranstaltungen zur Unterstützung der freigelassenen Terroristen als Solidaritätsbekundung für die Hamas zunutze machen**. So tauchten zum Beispiel auf einer Zeremonie, die von der Palästinensischen Autonomiebehörde zu Ehren einer der Terroristinnen veranstaltet wurde, Mitarbeiter der Sicherheitskräfte auf, und entfernten die dort aufgehängten Flaggen der Hamas. Darüber hinaus wurden die Familien der freigelassenen Terroristen aufgefordert, die Hamas-Flaggen von ihren Häusern zu entfernen (Quelle: Website von Ajnad-news, 4. Oktober 2011).

### Empfang der Terroristen im Ausland

■ Die Hamas traf Vorkehrungen zur Beobachtung der 41 Terroristen, die deportiert wurden. Eine jede Gruppe wurde von einem Mitglied des Politbüros der Hamas begleitet, das auch die Vorgehensweise bei der Empfangsveranstaltung überwachte. Izzat al-Rishq **begleitete die Gruppe nach Doha**, Muhammed Nasser **begleitete die Gruppe nach Ankara**, Saleh al-'Aarouri **begleitete die Gruppe nach Damascus** (Quelle: Palästina-Info-Website der Hamas, 19. Oktober 2011).

■ Die türkische Presse widmete der Befreiung von Gilad Schalit viel Aufmerksamkeit, besonders **dem Eintreffen der 11 terroristischen Aktivisten in Ankara, was ein Teil der Vereinbarungen vorsah**. Amina Muna, eine Terroristin und Mitglied der Fatah, die wegen der Planung der Entführung und des Mords eines israelischen Jugendlichen über das Internet, um ihn so zu manipulieren, verurteilt wurde, befand sich unter jenen, die in der Türkei eintrafen (Januar 2011). Die anderen zehn Terroristen waren allesamt **Mitglieder der Hamas**. Der türkischen Presse zufolge stehen die Terroristen unter Beobachtung des türkischen Geheimdiensts und es wird ihnen nicht gestattet, sich ohne Begleitung zu bewegen. Andererseits zwingt die Türkei sie nicht, im Land zu verweilen, oder hält sie nicht davon ab, sich in ein anderes Land zu begeben, falls sie dies ersuchen (Quelle: Hürriyet, 20. Oktober 2011).



Die Terroristen bei ihrer Ankunft in Ankara (Quelle: Zaman-Website, 19. Oktober 2011).

■ Für die nach Syrien deportierten Terroristen wurde im Yarmouk Flüchtlingslager eine Zeremonie veranstaltet (Al-Aqsa TV, 22. Oktober 2011). Laut Saleh al-'Aarouri, Mitglied des Politbüros der Hamas und im Besitz der Häftlingsmappe, befasste sich die Hamas schon seit Jahren mit der Freilassung der Häftlinge aus [israelischen] Gefängnissen, und die Häftlinge freuten sich bereits auf das nächste Abkommen.

### Äußerungen seitens der freigelassenen Terroristen

■ Bei den vielen Empfängen und Interviews mit Medienvertretern betonten die befreiten Terroristen des Öfteren, dass sie es nicht bedauerten, den Weg des Terrorismus eingeschlagen zu haben, und dass sie eine Fortsetzung rechtfertigten:

● **Na'el al-Barghouti**, der älteste Häftling, meinte, dass seine Freilassung und die Freilassung hunderter anderer Häftlinge der **Beweis für den Erfolg des „Widerstands“ [d.h. Gewalt und Terrorismus]** seien. Er merkte an, dass der sogenannte „Widerstand“ den Weg zu einer Vereinbarung zurückgewiesen haben, und dass die erreichte Vereinbarung die ideale Realisierung nationaler Einheit sei (Quelle: Al-resalah.net Website, 18. Oktober 2011).

● **Ahlam al-Tamimi**, die nach Jordanien ging, äußerte sich dahingehend, dass sie die jungen Araber aufruft, um der palästinensischen Sache Willen Druck auf ihre Regierungen auszuüben und sich des Schicksals der Inhaftierten als Mittel zu bedienen, um bei jedem Zustandekommen von Verhandlungen mit Israel Druck auszuüben. **Sie merkte an, dass sie ihre Teilnahme an dem Anschlag 2001 in Jerusalem (im Sbarro Restaurant) nie bedauern würde<sup>2</sup>** (Ammon Nachrichtenagentur, Jordanien, 19. Oktober 2011).

● **Yehya al-Sanwar**, hochrangiges terroristisches Mitglied der Hamas, **äußerte sich dahingehend, dass er als Kämpfer leben und als Kämpfer sterben möchte.** Er merkte an, dass die **Warnung des israelischen Premierministers an die Inhaftierten, nicht erneut zum „Widerstand“ zurückzukehren, ihm keine schlaflosen Nächte bereitet.** Er fügte hinzu, dass der einzige Weg zur Freilassung von

---

<sup>2</sup>Ahlam al-Tamimi begleitete den Selbstmordattentäter, der sich im August 2001 im Sbarro Restaurant in die Luft sprengte. 15 Israelis wurden bei dem Anschlag getötet. Sie wurde zu 16 Mal lebenslänglich verurteilt.

Gefangenen in der Entführung **weiterer israelischer Soldaten** liege (Safa Nachrichtenagentur, 19. Oktober 2011).

- **Wafa al-Bas**, die einzige Terroristin, die in den Gaza-Streifen entlassen wurde, stellte fest, dass sie das von ihr verfolgte Ziel nicht aufgeben würde, und falls man sie fragte, einen Selbstmordanschlag auszuführen, würde nicht zögern, dies zu tun. **Sie merkte an, dass sie sich dem Eid der Shaheeds verschrieben habe, den Weg des palästinensischen "Widerstands" [d.h. Gewalt und Terrorismus] fortzusetzen, da es der einzige Weg sei, „sich der israelischen Besetzung zu entledigen.“** (Quelle: Al-Quds TV, 20. Oktober 2011).

### Aussagen hochrangiger Führungsmitglieder der Hamas über das Abkommen

- Khaled Mashaal, **Leiter des Politbüros der Hamas, verlies Kairo, um wieder nach Damaskus zurückzukehren. Vor seiner Abreise traf er sich mit Ahmed Jaabari, Kommandeur der Izz al-Din al-Qassam Brigaden (Quelle: Filastin al-'Aan, 19. Oktober 2011).** Ahmed Jaabari stand an der Spitze des palästinensischen Gefolges, **welches die Abmachung aushandelte, und man zeigte ihn, wie der Gilad Schalits Arm hielt, bevor er an die Ägypter übergeben wurde.**



Ahmed Jaabari und Ismail Haniya (Quelle: Filastin al-'Aan, 21. Oktober 2011)

- Nach der Freilassung der Gefangenen unterstrichen hochrangige Funktionäre der Hamas den Erfolg des Abkommens und Israels Einlenken auf die Forderungen der Hamas. **Sie riefen zu weiteren Entführungen auf. Ahmed al-Jaabari**, Kommandeur der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, stellte fest, dass dies der glücklichste Tag seines Lebens sei, und dass das Abkommen nur von Erfolg gekrönt wurde, weil Israel den Forderungen der Hamas nachgab. Gefragt nach der Annahme des Grundsatzes der Deportation (was zu jener Zeit zu einer internen palästinensischen Kritik an der Hamas führte) merkte er an, dass die Hamas zur



Deportation der 41 Gefangenen einwilligte, **da dies die einzige Möglichkeit gewesen sei, ihre Freilassung zu erwirken** (Quelle: Al-Hayat, 20. Oktober 2011).

■ **Ahmed al-Jaabari** teilte den Pressevertretern mit, dass man auch künftig **israelische Soldaten und Offiziere entführt werden würden, solange palästinensische Häftlinge in israelischen Gefängnissen einsäßen**. Er meinte, dass die Izz al-Din al-Qassam Brigaden es sich zur Aufgabe gemacht haben, die israelischen Gefängnisse zu leeren und alle Gefangenen ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeit zu gewissen Organisationen oder politische Ämter freizupressen (Quelle: Palästina-Info-Website der Hamas, 23. Oktober 2011).

■ **Osama Hamdan**, zuständig für die auswärtigen Beziehungen der Hamas, meinte, dass das Abkommen mit Israel ein Sieg für den „palästinensischen Widerstand“ [d.h. Terrororganisationen] sei. Er stellte fest, dass beispiellose Errungenschaften erzielt wurden und dass die Insassen, welche zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden, entlassen wurden. Er merkte an, dass trotz des massiven Drucks die Hauptgründe für den Erfolg in der Hartnäckigkeit der palästinensischen Gesandtschaft sowie in der Fähigkeit, Gilad Schalit über all die Jahre seiner Gefangenschaft am Leben zu lassen, zu finden seien. Er meinte, dass die israelische Regierung in eine schwierige Lage geraten würde, falls mehr Soldaten gefangengenommen würden (Quelle: Alresalah.net Website, 18. Oktober 2011).

■ **Khalil al-Hayeh**, ein hochrangiger Hamas-Aktivist, stellte fest, dass die Hamas an ihrer Entscheidung, die Freilassung der verbliebenen Insassen in den [israelischen] Gefängnissen zu erreichen, festhalten werden (Quelle: Palästina-Info-Website der Hamas, 21. Oktober 2011). Izzat al-Rishq, ein Mitglied der Hamas-Führungsriege, meinte, dass die **Hamas ihre Bemühungen zur Freilassung aller inhaftierten Gefangenen durch vermehrte „Widerstands“** [d.h. terroristische] Aktionen, besonders in Form von Entführungen, fortsetzen werden (Quelle: Al-Jazeera TV, 19. Oktober 2011).

■ **Innerhalb der Hamas äußerte man sich außerdem besorgt darüber, dass Israel den befreiten Terroristen etwas anhaben könnte**. **Mahmoud al-Zahar**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, mahnte Israel, sie unbeschadet zu lassen (Quelle: Alresalah.net Website, 23. Oktober 2011). **Ahmed Bahar**, stellvertretender Vorsitzender des Palästinensischen Legislativrats, mahnte Israel ebenfalls, sie unbeschadet zu lassen und appellierte an die früheren Gefangenen, in Jerusalem und der Westbank äußerst vorsichtig zu sein. Er meinte, dass es an Mahmoud Abbas sei, für ihren Schutz zu sorgen (Quelle: Ma'an Nachrichtenagentur, 23. Oktober 2011).

### Umsetzung der zweiten Stufe des Abkommens

■ In der zweiten Phase **des Austauschvertrags werden 550 von Israel ausgewählte Terroristen freigelassen**. **Stimmen innerhalb der Hamas**, die befürchten, dass Israel Häftlinge entlässt, welche die Hamas als „leichtgewichtig“ ansieht, **bekräftigten ihre**

**Erwartungen: Bei den zu entlassenden Häftlingen würde es sich nur um solche Insassen handeln, die wegen "nationalistischer" Vergehen und Straftaten gegen die nationale Sicherheit verurteilt wurden, also keine "Kriminellen". Sie dürften auch in ihre Wohnungen zurückkehren und würden nicht deportiert.** Außerdem haben sie nicht bereits den größten Teil ihrer Haftstrafen verbüßt. **(Quelle: Safa Nachrichtenagentur, 22. Oktober 2011).**

■ **Ahmed al-Jaabari**, Kommandeur der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, stellte fest, dass in der zweiten Phase **krank und alte Häftlinge und solche, die bereits 20 Jahre oder länger einsaßen, vorrangig behandelt würden.** Er schloss die Möglichkeit, dass Israel das Abkommen nicht erfüllen würde, aus mit der Begründung, dass es unter der Schirmherrschaft Ägyptens zustande gekommen sei, und dass Ägypten für die Umsetzung der zweiten Phase des Abkommens verantwortlich sei (Quelle: Palästina-Info-Website der Hamas, 23. Oktober 2011). Ismail Radwan, ein Sprecher der Hamas, merkte an, dass Ägypten es nicht zulassen würde, dass auf der Liste der in der zweiten Phase freizulassenden Insassen Kriminelle auftauchen und fügte hinzu, dass Ägypten der einzige Garant des Abkommens sei (Quelle: Shehab Nachrichtenagentur, 19. Oktober 2011).

■ **Salah al-'Aarouri**, Mitglied des Politbüros der Hamas und im Besitz der Gefangenenliste, vermerkte, dass die Hamas Israel über den ägyptischen Zwischenhändler **eine Liste mit neun zusätzlichen weiblichen Insassen** übergab, die sich nicht unter den Freigelassenen der ersten Phase befanden, deren Entlassung jedoch von der Hamas verlangt wurde. Er merkte an, dass es einem Bruch des Abkommens gleichkäme, falls diese Gefangenen nicht freikämen. (Quelle: Qudsnet, 23. Oktober 2011)

## Entwicklungen im Gaza-Streifen

### Anmerkungen zur Aussöhnung zwischen Fatah und Hamas

■ Die Anführer der Hamas und der Fatah-Bewegung unternehmen einen Versuch, die Aussöhnung zwischen ihnen voranzubringen und sich dabei die jüngsten Ereignisse zunutze zu machen. **Khaled Mashaal**, Leiter des Politbüros der Hamas, fragte bei **Mahmoud Abbas** an und schlug ein Treffen vor. Er meinte, dass aufgrund der positiven Atmosphäre im Zuge des Gefangenenaustauschs ein Treffen zwischen den beiden Seiten zu einer Aussöhnung führen könnte (Quelle: Al-Hayat, 20. Oktober 2011). Während seines Besuches in Ägypten stellte Mahmoud Abbas fest, dass er Khaled Mashaal in Kairo treffen werden, allem Anschein nach Anfang November, um die Gegenstände einer internen palästinensischen Aussöhnung zu besprechen.

■ Mahmoud Abbas merkte an, dass **er bereit wäre, im Januar 2012 Wahlen abzuhalten,**

um nach deren Ablauf eine gemeinsame Regierung zu bilden. Als Reaktion auf seinen Vorschlag meinte **Mahmoud al-Zahar**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, dass es nicht ausreiche, Wahlen abzuhalten, sondern es noch andere Fragen gäbe, die es zu lösen gelte, um eine vollständige Aussöhnung zu ermöglichen, und dass man keine Wahlen abhalten könne, bevor diese Aspekte nicht geklärt seien.

## Die politische Frontlinie

### Die Mitglieder des internationalen Quartetts sind um Verhandlungen bemüht

■ **Tony Blair**, der entsandte des Internationalen Quartetts für den Nahen Osten, erklärte, dass Vertreter des Quartetts sowohl Repräsentanten Israels auch auch der Palästinensischen Autonomiebehörde zu gesonderten Sitzungen am 26. Oktober in Jerusalem eingeladen hätten. Er stellte fest: „Wir brauchen ein klares, eindeutiges Bekenntnis, dass beide Seiten umfassende Vorschläge zu Grenz- und Sicherheitsfragen vorlegen“.<sup>3</sup>

■ Funktionäre der Palästinensischen Autonomiebehörde wiesen erneut auf die palästinensischen Vorbedingungen hin und warnten, dass die Bemühungen des Internationalen Quartetts scheitern würden, falls ihre Bedingungen nicht erfüllt würden:

- **Mahmoud Abbas** erklärte, für den Fall, dass man in den am 26. Oktober stattfindenden Gesprächen mit dem Internationalen Quartett eine gemeinsame Grundlage finden würde, die Verhandlungen fortgeführt würden, aber dass die Palästinenser **nur unter der Bedingung zu Verhandlungen bereit seien, dass Israel die Grenzen von 1967 anerkennt und die Errichtung von Siedlungen einstellt** (Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 21. Oktober 2011).

- **Saeb Erekat**, Leiter der PLO-Verhandlungsdelegation, erklärte, dass eine Neuansetzung der Verhandlungen mit Israel eine Verpflichtung der israelischen **Regierung** notwendig macht, **sämtliche [baulichen] Tätigkeiten in den Siedlungen, einschließlich Ost-Jeruselems, einzustellen und die Grenzen von 1967 anzuerkennen** (Quelle: Wafa Nachrichtenagentur, 19. Oktober 2011). In einer Reihe von Medieninterview beschuldigte er Israel der Sabotage einer Wiederaufnahme der Verhandlungen und verlangte, dass die Mitglieder des Internationalen Quartetts ausdrücklich kundtun, welche Seite den Friedensprozess sabotiert. (Quelle: Agence France-Presse, 24. Oktober 2011).

<sup>3</sup><http://www.reuters.com/article/2011/10/23/us-israel-palestinians-blair-idUSTRE79M2GQ20111023>